

**Ministerpräsident Tisza über die Mehlfeschaffung der Städte.**

Budapest, 22. Juli. (Privattelegramm.)  
 Diese Blätter veröffentlichen einen Briefwechsel, der in Angelegenheit der Beschaffung der Mehlvorräte der ungarischen Stadtbewohner zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und dem Abgeordneten von Presburg Karl Meis-

liedler dieser Tage gepflogen wurde. Ministerpräsident Graf Tisza teilt in seinem Schreiben dem Abgeordneten der Stadt Presburg folgendes mit: „Die Erfahrungen der Wirtschaftskampagne 1915/16 haben die Regierung davon überzeugt, daß es unmöglich sei, bei Aufbrauch der Brotprodukte die notwendige Ordnung und Ersparnis zu sichern, wenn man die Einkaufsbegünstigungen nicht entsprechend einschränkt. Man mußte infolgedessen die Regel aufstellen, daß die ganze öffentliche Verpflegung durch die Kriegsproduktengesellschaft bewerkstelligt und nur für Produzenten eine Ausnahme gemacht werde. Nach reiflicher Erwägung hat die ungarische Regierung die Begünstigung auch auf jene Familien ausgedehnt, die in Dörfern oder ganz kleinen Städten unter ähnlichen Verhältnissen wie die Landwirte leben und daher Getreide aufkaufen, um es selbst vermahlen lassen zu können.

Dieser Gesichtspunkt kann aber keineswegs betreffs der Stadtbewohnerschaft Geltung besitzen, die ohnedies vergebens Weizen kaufen würde, weil sie nicht in der Lage ist, ihn verarbeiten zu lassen. Die Stadtbewohner kauften in der Regel Mehl, und ihre Lebensverhältnisse erleiden dadurch keinerlei Aenderung, wenn sie darauf beschränkt werden, im Wege des öffentlichen Verpflegungssystems ihren Mehlbedarf zu beschaffen. Der einzelne Bürger wird durch diese Maßnahme nicht geschädigt. Die kommunalen Verwaltungen können nur dann die öffentliche Verpflegung richtig leiten, wenn sie eine sichere Basis zur Bedeckung des Bedarfes der Einwohnerschaft besitzen. Eine solche Basis würde aber fehlen, wenn die Stadtbewohner auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Getreide ankaufen könnten. Ich bitte Dich daher, die Beunruhigten aufzuklären und bei der Stadtverwaltung dahin zu wirken, daß sie rechtzeitig alle notwendigen Verfügungen treffe. Ich glaube, auch die Kriegsproduktengesellschaft hat bereits gelernt, ihre schwere Arbeit zu bewältigen, und wo die Behörde richtig und rechtzeitig auftritt, wird keinerlei Hindernis eintreten oder Stundung sich ergeben.

Tisza.“